

Die Bayerische Rechtsanwalts- und Steuerberaterversorgung

**Informationsveranstaltung am
5. April 2013**



Inhalt

1. Die Bayerische Rechtsanwalts- und Steuerberaterversorgung im Verbund der Bayerischen Versorgungskammer
2. Bericht zur Vermögenslage
3. Mathematische Grundlagen zur Finanzierung der Bayerischen Rechtsanwalts- und Steuerberaterversorgung
4. Fragen und Antworten

Als Mitglied der BRASStV sind Sie...

...in der größten öffentlich-rechtlichen
Versorgungsgruppe Deutschlands:

- 100 Jahren Erfahrung
- jeder 5. Haushalt in Bayern ist Mitglied
- 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 12 Versorgungseinrichtungen unter einem Dach
- 55 Milliarden Kapitalanlagevolumen

Als Kunde der Bayerischen Versorgungskammer sind Sie...

...gut versorgt:

- 1,9 Millionen Versicherte verfügen über eine sichere und nachhaltige Altersversorgung
- Risiko- und ertragsoptimierte Kapitalanlage
- verantwortungsbewusster Umgang mit Ihrem Geld, u. a. durch eine an den UNPRI ausgerichtete Kapitalanlage
- enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Selbstverwaltungsgremien

Als Kunde der Bayerischen Versorgungskammer werden Sie...

...bestens betreut:

- 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten engagiert für Ihre Altersversorgung
- Experten rund um das Thema Altersversorgung, von **A**ktuar bis **Z**usatzversorgung
- Ausbildung und berufliche Perspektive für junge Menschen
- zertifiziert familienfreundliche Personalpolitik

Ihre Bayerische Rechtsanwalts- und Steuerberaterversorgung

Gegründet 1984

- **Aufgabe:** Versorgung der Rechtsanwälte (Mitglieder der RA-Kammern i. Bayern) und der Steuerberater der bayerischen Steuerberaterkammern sowie der Patentanwälte mit Sitz in Bayern
- **Größe:** rd. 36.870 Anwartschaftsberechtigte (aktive Mitglieder, ruhende Anwartschaften); rd. 2.210 Versorgungsempfänger
- **Kapitalanlagevolumen:** 4.560 Millionen €
- **System:** Pflichtversorgung; Vollversorgungssystem mit Befreiungsmöglichkeit von der gesetzlichen Rentenversicherung
- **Finanzierungsverfahren:** Anwartschaftsdeckungsverfahren
- **Zuständigkeitsbereich:** berufsständisches Versorgungswerk in Bayern

Selbstverwaltungsorgane der BRAStV

- **Verwaltungsrat**, zusammengesetzt aus ehrenamtlich tätigen Rechtsanwälten, Steuerberatern und Patentanwälten in Bayern
- **die Bayerische Versorgungskammer** als Geschäftsführung (unabhängig von staatlichen Weisungen)

Sicherheit durch Mehr-Augen-Prinzip

- Rechts- und Dienstaufsicht sowie Versicherungsaufsicht durch das Bayerische Staatsministerium des Innern
- Bayerischer Oberster Rechnungshof
- Wirtschaftsprüfer
- Verantwortlicher Aktuar

Ausgezeichnete Kapitalanlage

- Innovatives Masterfondskonzept
- Modernstes Risikocontrolling
- Breite Risikostreuung
- Verpflichtung auf die Kriterien nachhaltiger Kapitalanlage der Vereinten Nationen
- mehrfach international prämiert



Best Pension Fund in Germany 2004
Themed Award – Hedge Fund Investment 2005
Best Pension Fund in Germany 2006
Best Commodities Investment 2007
Best use of Fixed Income 2009
Best core investment 2009 (Immobilien)



An investor initiative in partnership with
UNEP FI and the UN Global Compact

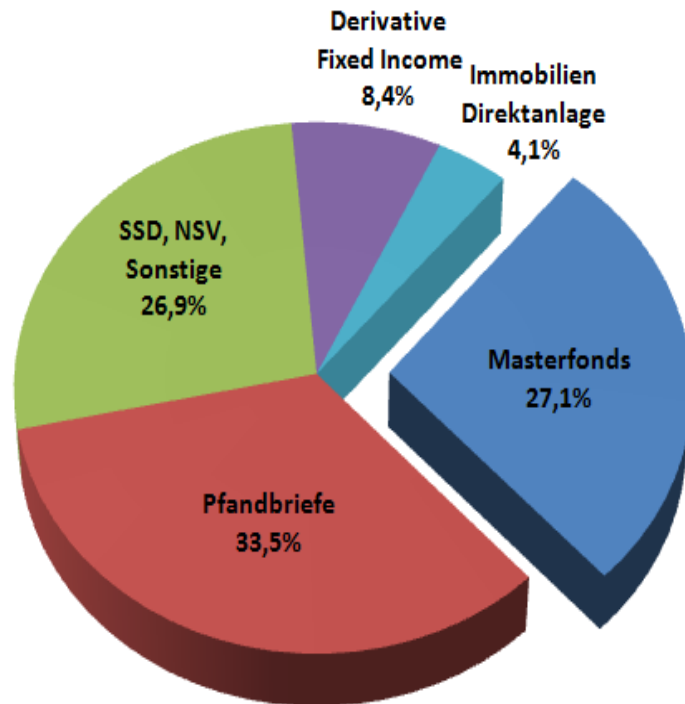


Anlagephilosophie der BVK



Vermögensaufteilung der BRAStV

Macro-Allocation



Strategische Asset Allocation
Masterfonds 27,8%

Micro-Allocation – Masterfonds

	Per 12/12	Strategische Asset Allocation
Reine Aktienfonds	1,9%	1,9%
Reine Rentenfonds	7,2%	8,0%
Wandelanleihenfonds	0,7%	0,4%
Gemischte Fonds	4,7%	5,1%
Dachhedgefonds	2,6%	2,7%
Währungs-Fonds	0,7%	0,6%
Commodity long-only Fonds	1,0%	1,1%
Private Equity-Dachfonds	0,9%	0,3%
Infrastruktur-Fonds	1,1%	2,7%
Timber-Fonds	0,5%	0,8%
Immobilien-Spezialfonds	5,7%	4,2%

Gesamt-Kapitalanlagen-Ergebnis 2012 (2011):
 - Performance 8,75% (5,1%)

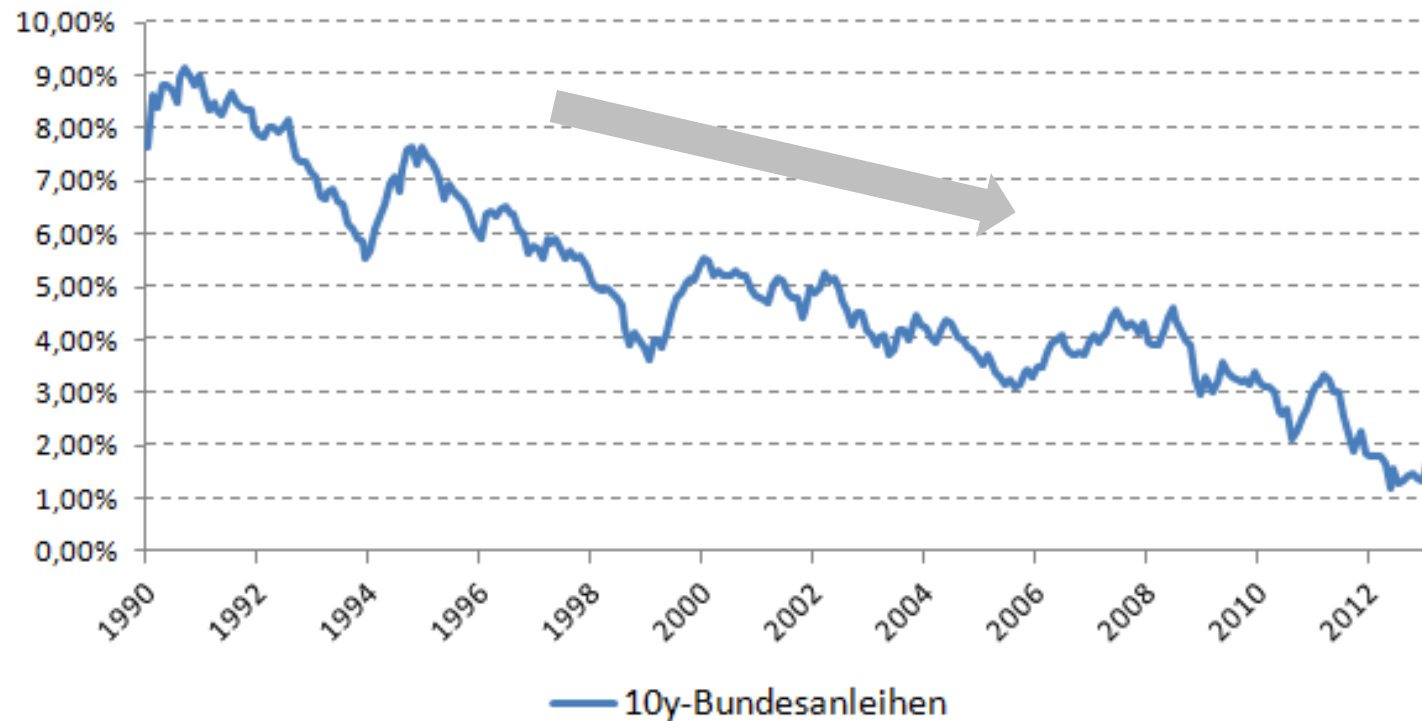
Rentenpapiere haben die Aktien über einen langen Zeitraum geschlagen...

**Performance
Bund Future vs. Stoxx 50**

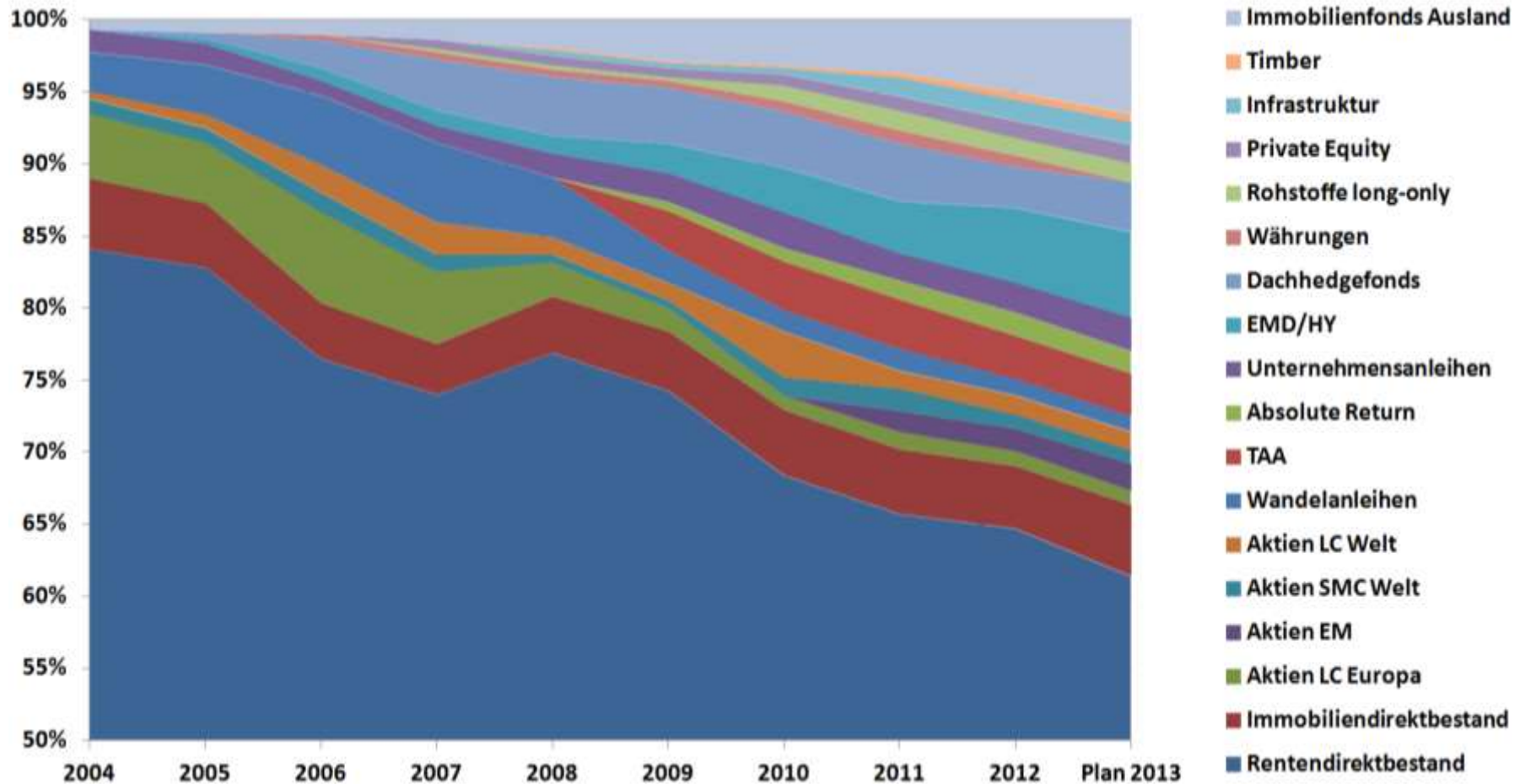


... erscheinen aber aus Sicht laufender Erträge zunehmend unattraktiv

10y-Bundesanleihen seit 1990



Daher: kontinuierliche Risikostreuung und Ausbau anderer Assetklassen



Innovatives Masterfonds-Konzept

Direktanlage Portfolio

Klassisches Fixed Income Portfolio

Strukturiertes Fixed Income Portfolio

Immobilien Portfolio Deutschland

Produkt-Masterfonds mit MasterKAG Universal und Global Custodian BNP Paribas

Large Cap Aktien Europa

Small and Mid Cap Aktien

Corporate Bonds

Absolute Return

Convertibles

Timber

Currencies

Infra-structure

Immobilien PanEuropa

Immobilien USA

REIT Fonds

Large Cap Aktien ex Europa

Emerging Markets Aktien

High Yield EM-Debt

Inhaber-Rentenfonds

Tactical Asset Allocation

Hedge Funds

Commodities

Private Equity

Immobilien Weltweit

Immobilien Asien

Immobilien Dachfonds

Nutzung der gemeinsamen Produkt-Plattform

Masterfund BRAStV



Masterfund VW A

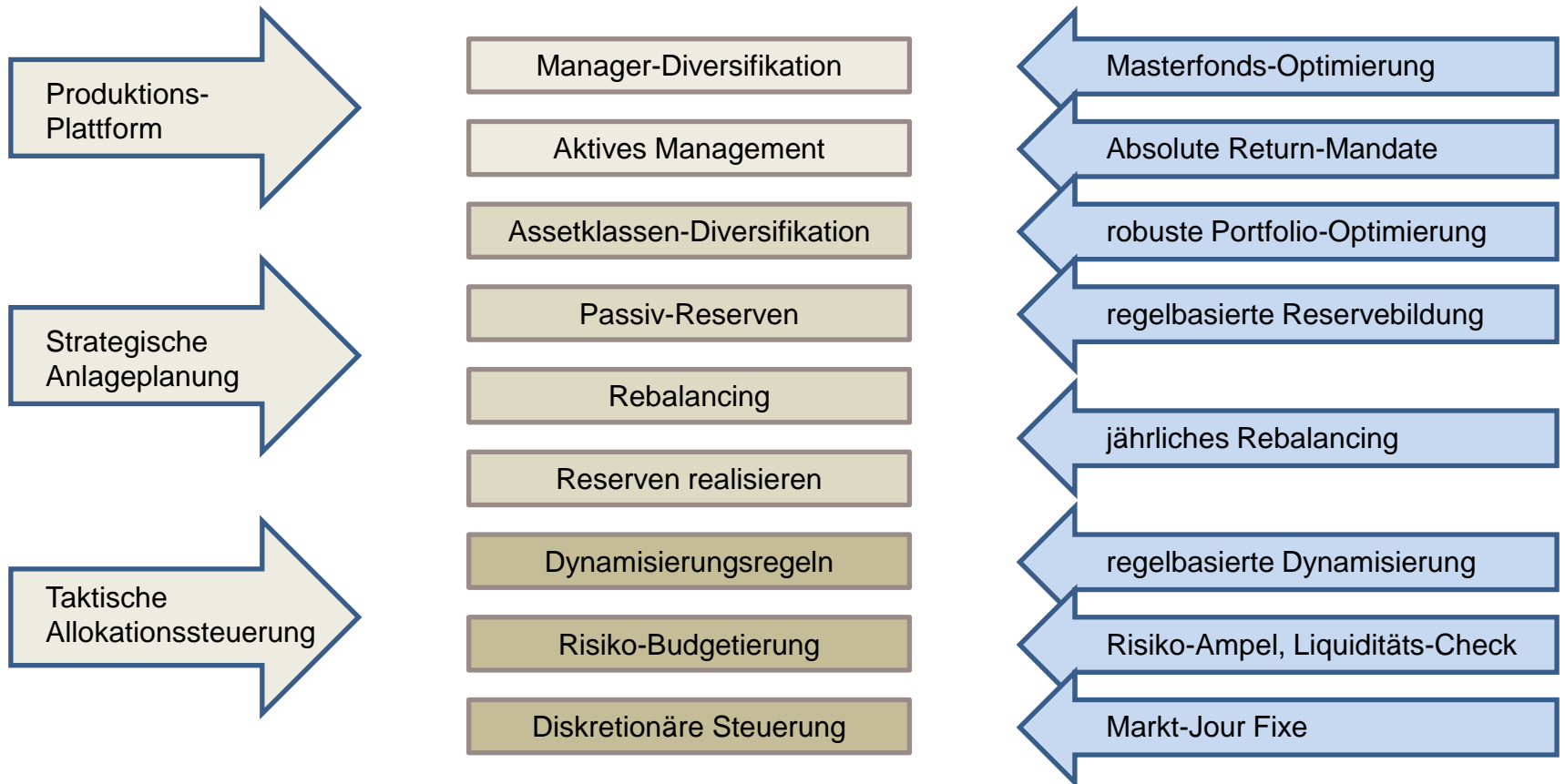
Asset Liability Management in der BVK

- Überarbeitung im Dreijahresrhythmus mit einem Planungshorizont von fünf Jahren
- Ausgangspunkt sind die individuellen Ziele des Versorgungswerks
- integrierte Aktiv- und Passivsteuerung zur Justierung der Unterdeckungswahrscheinlichkeit
- Realisierung robuster Anlage-Portfolios, die in allen Marktphasen ordentliche Ergebnisse erzielen
- abgestimmte strategische und taktische Kapitalanlageplanung
- kapitalmarktabhängige Rückführung von Mitteln in den Versichertenkreislauf

Diversifizierung: Der rote Faden unserer Kapitalanlagepolitik

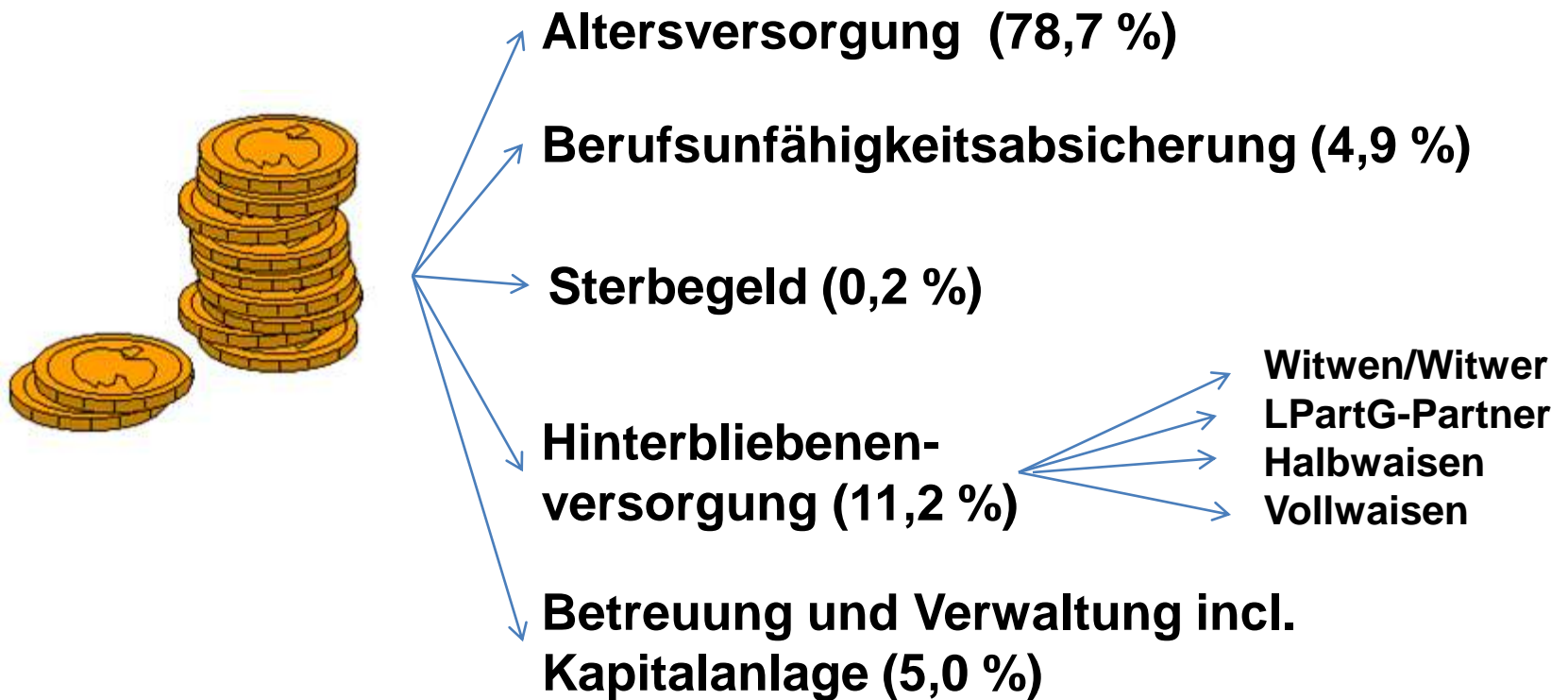
- Ausgangspunkt: strategische Anlageplanung, die wir aus unserer Asset-Liability-Analyse erarbeiten
- Wir suchen robuste Anlage-Portfolios, die in allen möglichen Szenarien ordentliche Ergebnisse erzielen
- Bei der Portfolio-Optimierung achten wir auf Streuung und Mischung
- Unsere BVK-Produkt-Plattform ist auf Vielseitigkeit ausgerichtet
- Bei der Manager-Auswahl achten wir auf Stil-Diversifizierung
- Wir haben unser Portfolio sukzessive diversifiziert
- Diversifizierung ist ein wichtiger Baustein unserer Risikosteuerung
- Das Immobilien-Portfolio-Management ist unser Steuerungsinstrument zur Diversifizierung im Immobilienbereich

Mehrstufige Risiko-Steuerung



Mathematische Grundlagen

Was wird mit den Beiträgen zur BRASStV erworben und wie verteilen sich die Anteile?



Mathematische Grundlagen:

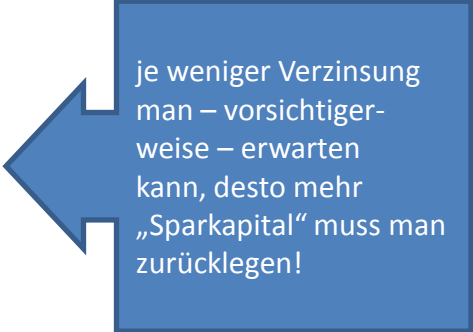
Maßgebliche Faktoren für Ihre Verrentung

- ✓ Rechnungszins
- ✓ Sterbewahrscheinlichkeiten (nach Alter und Geburtsjahrgang)
- ✓ Verheiratungswahrscheinlichkeiten
- ✓ Invalidisierungswahrscheinlichkeit
- ✓ Todesfallwahrscheinlichkeiten
- ✓ Verwaltungskosten

Mathematische Grundlagen: Der Rechnungszins

- Kalkulatorischer Zinssatz, der im Durchschnitt über das gesamte Versicherungsverhältnis hinweg den Berechnungen zugrunde gelegt wird, um die zugesagte Leistung zu finanzieren
- Beispiel: Heute erforderliches Deckungskapital für eine Leistungszusage von 100 €, die in einem Jahr fällig wird

Leistungszusage 2012	Rechnungszins	Erforderlicher Beitrag 2011
100 €	4%	96,15 €
100 €	3,25%	96,85 €
100 €	2,5%	97,56 €



je weniger Verzinsung man – vorsichtigerweise – erwarten kann, desto mehr „Sparkapital“ muss man zurücklegen!

Wer legt den Rechnungszins fest?

- ✓ Rechnungszins ist im versicherungstechnischen Geschäftsplan festgelegt und wird von der Versicherungsaufsicht genehmigt.
- ✓ Rechnungszins wird vorsichtig kalkuliert, damit auch in schwachen Zeiten und bei niedrigen Kapitalmarktzins die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungszusagen sichergestellt ist.
- ✓ Rechnungszins orientiert sich an der Höhe der Verzinsung festverzinslicher Bundeswertpapiere

Finanzierung der Leistungen

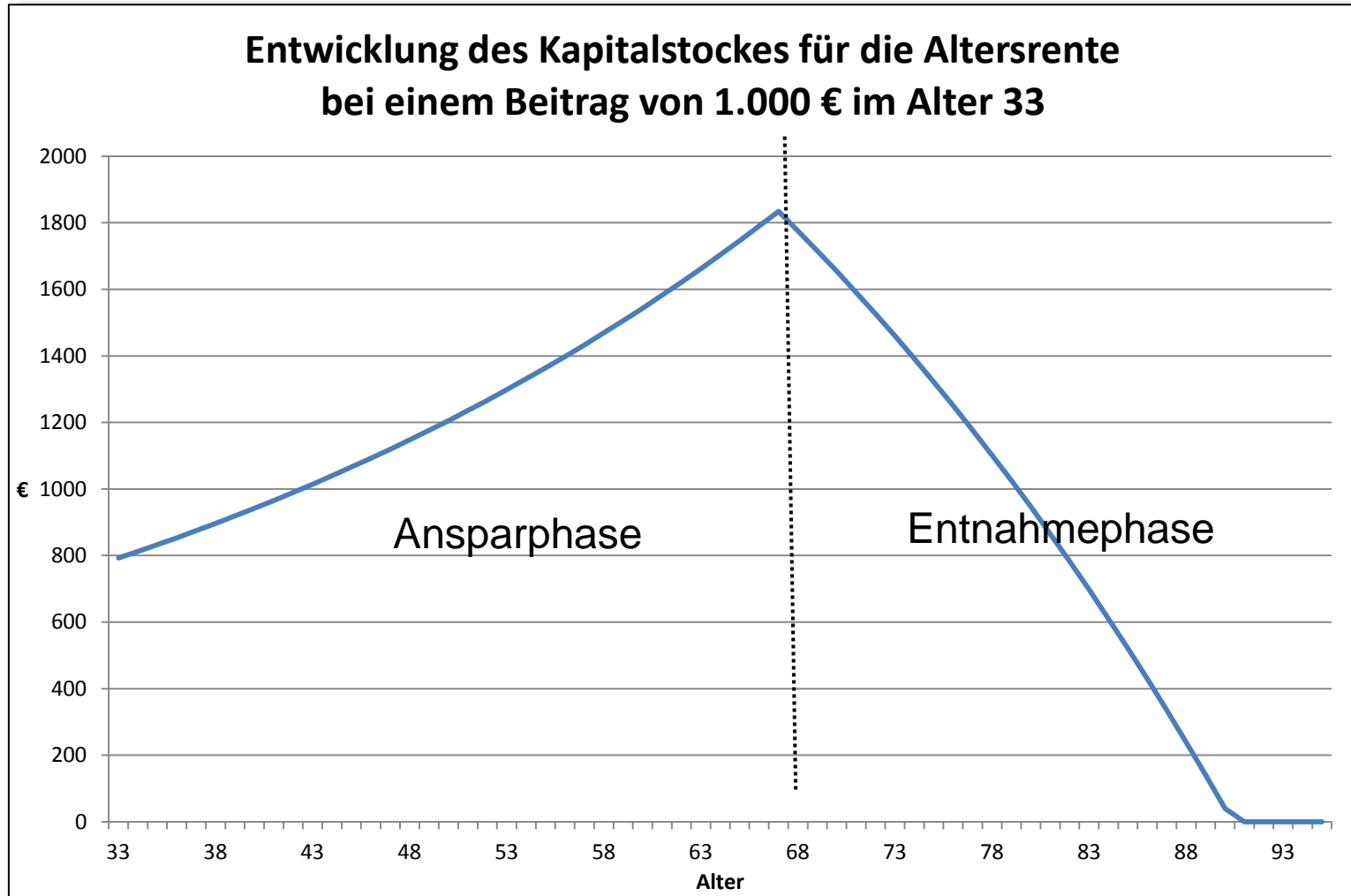
- Auflösung des Kapitalstocks
- Zinsertrag aus Kapitalanlage: Wird weniger als Rechnungszins erwirtschaftet, muss aus Reserven zugeschossen werden, um zugesagte Leistung finanzieren zu können
- Risikogewinne/-verluste: Können sich ergeben bei Veränderungen der
 - Sterblichkeit
 - Berufsunfähigkeit
- Gewinne aus Unterschreitung der kalkulierten Kosten

Finanzierung der Leistungen

- Auflösung des Kapitalstocks
- Zinsertrag aus Kapitalanlage
 - Wird weniger als Rechnungszins erwirtschaftet, muss aus Reserven zugeschossen werden, um zugesagte Leistung finanzieren zu können
- Risikogewinne/-verluste:
 - Können sich ergeben, bei Veränderungen der
 - Sterblichkeit
 - Berufsunfähigkeit
- Gewinne aus Unterschreitung der kalkulierten Kosten



Finanzierung der Leistungen



Finanzierung der Leistungen

- **Wann entsteht ein Überschuss?**
Wenn die Erträge höher sind, als für die Finanzierung der zugesagten Leistungen erforderlich
- **Wohin fließt der Überschuss?**

